

O schaut, wie ihm leuchten die Augen so klar,  
o schauet, wie ihm waltet sein schneeweißes Haar!  
So frisch blüht sein Alter, wie greisender Wein,  
drum kann er Verwalter des Schlachtfeldes sein.  
Juchheirassasa usw.

Der Mann ist er gewesen, als alles versank,  
der mutig auf gen Himmel den Degen noch schwang.  
Da schwur er beim Eisen gar zornig und hart,  
den Welschen zu weisen die deutsche Art.  
Juchheirassasa usw.

Bei Lützen auf der Aue er hielt solchen Strauß,  
daß vielen tausend Welschen der Atem ging aus,  
viel Tausende liefen dort hasigen Lauf,  
zehntausend entschliefen, die nie wachen auf!  
Juchheirassasa usw.

Drum blaset die Trompeten, Husaren heraus!  
Du reite, Herr Feldmarschall, wie Winde im Saus!  
Dem Siege entgegen zum Rhein, übern Rhein!  
Du tapferer Degen, in Frankreich hinein.  
Juchheirassasa usw. (Ernst Moritz Arndt, 1813)

d) **Reise ins Schlaraffenland**, Schweizer Volkslied (bearbeitet von H. Huber).

Es wollt' ein Floh ins Elsaß fahr'n,  
ein Fuder Wein zu kaufen da,  
dazu vom allerbesten.

Er steckt' ein Feder auf den Hut  
und nahm seine strohene Täschen.  
Juchheisa, heisa, heisasa, rundibum.

Und als er kam ins Schlaraffenland  
beim linken Haus zur rechten Hand,  
da gingen die Küh' auf Stelzen;  
die Geißen hatten Stiefel an;  
das deucht ihm gar zu seltsam.  
Juchheisa, heisa, heisasa, rundibum.

Ein Esel tanzte da auf dem Seil,  
die Bauern hielten ihre Weiber feil,  
von Weihnacht bis zum Maien.  
Die Kuh, die flog ins Storchennest  
und brütet ihre Eier.  
Juchheisa, heisa, heisasa, rundibum.

's war just ein heißer Sommer da,  
man hat kein Lichtmeß kälter g'habt,  
's war all's im Feu'r erfroren.

Da hängt der Stall den Mantel um  
und zählt der Mäuslein Ohren.  
Juchheisa, heisa, heisasa rundibum.

Die Stühl und Bänke schlugen sich,  
der Schrank, der schrie ganz mörderlich,  
dem Tisch tät darob grausen.  
Der Ofen zu der Türe sprach:  
Ich wollt, wir wären draußen.  
Juchheisa, heisa, heisasa, rundibum.

Und als der Floh das Ding gesehen,  
da dachte er: Kann's was Schönres geb'n?  
Kein Fuder Wein geht drüber!  
Er kauft' sich ein Haus\* im Schlaraffenland  
und blieb da je länger je lieber.  
Juchheisa, heisa, heisasa, rundibum.

e) **Jan Hinnerk up de Lammerstraat** (bearbeitet von Julius Röntgen, Amsterdam).

Jan Hinnerk wahnt up de Lammerstraat,  
kann maken, wat he will.  
Swüg man jümmer, jümmer still.  
Und da maak he sick en Geigeken,  
Geigeken, perdootz.  
„Vigolin“, sä dat Geigeken.  
Un vigo-vigolin,  
un syn Deern, de heet Katrin.

Und darbi wahnt he noch jümmers up  
de Lammerstraat,  
kann maken, wat he will.  
Swüg man jümmer, jümmer still.  
Und da maak he sick en Franzensmann,  
Franzensmann, perdootz.  
„Ick bün Keyser“, sä Napoleon,  
„Vigolin“, sä dat Geigeken.  
Un vigo-vigolin,  
un syn Deern, de heet Katrin.

Und da maak he sick en Hanseat,  
Hanseat, perdootz.  
„Sla em dot“, sä de Hanseat,

„Ick bün Keyser“, sä Napoleon,  
„Vigolin“, sä dat Geigeken.  
Un vigo-vigolin,  
un syn Deern, de heet Katrin.

Und da maak he sick en Engelsmann,  
Engelsmann, perdootz.  
„How d'you do“, sä de Engelsmann,  
„Sla em dot“, sä de Hanseat,  
„Ick bün Keyser“, sä Napoleon,  
„Vigolin“, sä dat Geigeken.  
Un vigo-vigolin,  
un syn Deern, de heet Katrin.

Und da maak he sick en Hollandsmann,  
Hollandsmann, perdootz.  
„Chottsverdori“, sä de Hollandsmann,  
„How d'you do“, sä de Engelsmann,  
„Sla em dot“, sä de Hanseat,  
„Ick bün Keyser“, sä Napoleon.  
Un vigo-vigolin,  
un syn Deern, de heet Katrin.

Den **Bechstein-Konzertflügel** stellt das **Pianohaus Adam**.